

Israelis entwickeln Gerät zur Migränebehandlung

Etwa zehn Prozent der erwachsenen Bevölkerung leiden an Migräne – einer Krankheit, die über „normale“ Kopfschmerzen hinaus geht und zum Teil von Übelkeit und Erbrechen begleitet wird und mehrere Tage andauern kann. Das israelische Unternehmen *Neurolief* will jetzt ein Gerät entwickelt haben, das die Schmerzen um 80 Prozent senken soll.

Das Gerät, das ein bisschen aussieht wie eine Star Trek Brille, die auf der Stirn getragen wird, stimuliert sechs verschiedene Nerven im Gehirn, die Schmerzen und Stimmung regulieren. Jede Elektrode in dem Neuro-Modulator kann individuell angepasst werden. Durch die Benutzung werden die Nerven so beeinflusst, dass sie beim nächsten Migräneanfall weniger stark reagieren. „Wir zielen nicht auf Patienten, deren Symptome durch eine Schmerztablette gelindert werden können, sondern solche, die regelmäßige starke Medikamente nehmen müssen“, erklärt der CEO von *Neurolief* Shmuel Shany. Im Gegensatz zu Tabletten ist der Neuro-Modulator praktisch frei von Nebenwirkungen. Er ist so klein wie eine Brille und kann daher überall hin mitgenommen werden.

Kosten soll das Gerät weniger als 500 US-Dollar, aber Patienten müssen das Gerät nicht für diesen Preis kaufen, sondern können eine Art „vorgeladenen“ Neuro-Modulator erwerben, zum Beispiel mit zehn Behandlungen für den Anfang. Auf diese Weise soll das Gerät nicht viel teurer sein als der Kauf von Medikamenten. Geplant ist, dass *Neurolief* seine Entwicklung im kommenden Jahr auf den Markt bringt, vorher ist noch eine weitere Studie geplant und es müssen Genehmigungen in den USA und Europa eingeholt werden. Die Entwickler wollen ausserdem testen, ob sich ein ähnliches Gerät auch in der Behandlung von Depressionen bewährt.



Ein in Israel entwickelter Neuro-Modulator soll gegen Migränen helfen (Bild: Neurolief).

Weitere Informationen:

Neues Museum in Jerusalem über Christentum

In Jerusalem, der „Stadt der drei Weltreligionen“ kann man nun über eine der Religionen noch mehr erfahren: Ein neues Museum in der Altstadt widmet sich den Anfängen des Christentums: „Wir wollen, dass die Menschen verstehen, wie eng das Leben Jesus' mit diesem Land verbunden ist“, erklärt der Direktor des Museums Pater Eugenio Alliata die Idee, Artefakte aus der Zeit Jesu' auszustellen.

Das Museum namens Terra Sancta in der Via Dolorosa wurde zum Teil bereits aufwendig renoviert, im neuen Archäologie-Flügel werden vor allem Stücke gezeigt, die über Jahrhunderte von Franziskaner-Mönchen gesammelt wurden. Darunter eine sehr seltene halbe-Schekel-Münze, die von Juden geprägt wurde, die sich 66 n. Chr. gegen die Römer auflehnten. Eine weitere, historische Ausstellung wird noch vorbereitet und soll bald in dem noch unter Renovierung stehenden St. Saviour Kloster eröffnet werden.



Die Geisselungskapelle gehört mit zum Gelände des neuen Museum in Jerusalems Altstadt (Bild: Abraham Sobkowski/Museum).

Weitere Informationen:

Das Terra Sancta Museum in Jerusalem (eng)

<https://www.terrasanctamuseum.org/en/>

Filme für Menschen

Unter dem Titel „Mensch“ haben sich die Botschaften der deutschsprachigen Länder in Israel, Deutschland, Österreich und Schweiz, zusammengetan, um ein ganz besonderes Filmfestival aufzuziehen: In der Woche vom 16. bis 24. Dezember werden in Tel Aviv und Jerusalem Filme gezeigt, die sich mit Fragen der Menschenrechte auseinandersetzen, um so das 70-Jährige Jubiläum der UN-Menschenrechtscharta zu feiern.

Die Filme setzen sich unter anderem mit Rassismus („Wildes Herz“ folgt einer ostdeutschen Punkband, die sich in Mecklenburg-Vorpommern gegen Nazis wehrt), Krieg („Chris the Swiss“ ist eine Animationsdoku über einen Schweizer Journalisten, der im Jugoslawien-Krieg als Kämpfer umgekommen ist) und totaler Überwachung (der österreichische Regisseur Werner Boote recherchiert in „Alles unter Kontrolle“, was eigentlich mit unseren digitalen Daten passiert) auseinander.



Auf dem „Mensch-Human-Rights-Festival“ werden Filme aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gezeigt (Bild: Presse).

Das vollständige Festivalprogramm finden Sie hier:

https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/Vertretungen/KF_Tel_Aviv/Dokumente/Brochure_Mensch_Festival_-_FINAL.PDF

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX